

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Band: - (2005)
Heft: 3

Vorwort: Liebe Leserin, lieber Leser
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausgabe 3, Juni 2005

THEMA

Der Basilisk	4
Dr Wild Maa	8
Drei-Frauen-Kultplätze rund um Basel	12
Was wisse mer vom Lällekeenig?	16

AKZÉNT-GESPRÄCH

Im Fadenkreuz der Landschaftsmythologie Im Gespräch mit Kurt Derungs	17
---	----

GROSSE KLEINE WELT

Reinhardt Stumm: Von der Lust an der Rechthaberei	23
--	----

FEUILLETON

Der Jugend Circus Basilisk	24
Die Kultur-Tipps von Akzént	26

SPECIAL

Pro Senectute Basel-Stadt	29
---------------------------	----

IMPRESSUM

Akzént Basler Regiomagazin
Luftgässlein 3, Postfach, 4010 Basel,
Telefon 061 206 44 44, Fax 061 206 44 45
E-Mail: info@akzentbasel.ch, www.akzentbasel.ch
Spenden an Pro Senectute Basel-Stadt:
PC-Konto 40-4308-3

Redaktion

Thema: Sabine Währen, Werner Ryser
Akzént-Gespräch: Werner Ryser
Feuilleton: Philipp Ryser

Erscheinungsweise

Jährlich 6 Ausgaben; erscheint jeweils im Februar,
April, Juni, August, Oktober und Dezember.

Abonnement

Akzént kann abonniert werden für Fr. 33.– pro Jahr

Produktion

Layout: Zimmermann Gisin Grafik, Basel
Lithos/Druck: baag – Druck & Verlag, Arlesheim
Auflage: 9000 Exemplare

Fotos

Pro Senectute und Thema: Claude Giger, Basel
Abb. S. 6 (BVB): Peter Gartmann
Abb. S. 8–10: Armin Roth, Christoph Merian Verlag
Zeichnung S. 10: Basilius Presse AG, Basel.
Abb. S. 11, 12, 15 und 21 (alle oben): edition amalia
Abb. S. 13 (oben), S. 14/15 (unten): Martin Schulte-
Kellinghaus
Jugend Circus Basilisk: www.circusbasilisk.ch
Kultur-Tipps: z.V.g.

Liebe Leserin Lieber Leser

Es ist gewiss nicht falsch, zu behaupten, dass Mythen und Sagen uns über die Träume und Ängste jener unterrichten, die vor uns lebten. Allerdings sind es nur Fragmente, die erst noch verzerrt auf uns Heutige zukommen. Erschwerend wirkt sich aus, dass die ältesten schriftlichen Zeugnisse hierzulande kaum älter als 500 oder 600 Jahre sind und sich ihrerseits auf eine lange mündliche Überlieferung berufen. Unter all dem, den wahren Kern einer Sage, eines Märchens oder einer Legende zu entdecken, ist wohl unmöglich und so bleiben lediglich Interpretationen, die mehr oder weniger plausibel sein mögen.

Ein städtisches Gemeinwesen wie Basel, verfügt nicht über jenen Sagenreichtum, wie wir ihn in der Landschaft oder gar im Berggebiet antreffen. Das hat viele Gründe. Nicht zuletzt ist die urbane Erzähltradition in der Familie viel früher verkümmert als im Alpenraum, wo noch vor wenigen Jahrzehnten Abendsitze stattfanden, an denen man sich Geschichten über Gespenster, Waldschratte, Feen und Wildleute erzählte. Aber auch in Basel gibt es Sagen.

Und genau darum geht es in der vorliegenden Ausgabe des *Akzént*, dem wir den Arbeitstitel «mythisches Basel» gegeben haben, inspiriert vom neuen Buch «Mythische Orte am Oberrhein» von Edith Schweizer-Völker und Martin Schulte-Kellinghaus. Edith Schweizer stellt uns in diesem Heft die Legende der drei «Hügelfrauen», Chrischona, Margaretha und Odilie vor. Ferner gehen wir den Spuren des Basilisken nach und beschäftigen uns mit der archaischen Figur des Wilden Mannes. Carl Miville schliesslich bringt uns in seiner Basel-deutschen Kolumne den Lällenkönig, der seine Zunge unverdrossen Richtung Kleinbasel herausstreckt, näher.

Abgerundet werden diese Artikel durch das *Akzént*-Gespräch mit Kurt Derungs, der in der klassischen Erzählforschung promoviert hat und als Landschaftsmythologe geografische Gesichtspunkte mit Mythen und Sagen verbindet, mit kultur- und kirchengeschichtlichen Erkenntnissen, mit archäologischen Funden aber auch mit Ortsnamen und Brauchtum.

Dass wir uns im Feuilleton vertieft mit dem Kinderzirkus Basilisk befassen, liegt nahe. Freuen dürfen Sie sich auch, wie immer auf die Kolumne von Reinhardt Stumm. Wir hoffen, dass Ihnen die Lektüre der neuesten Ausgabe von *Akzént* Spass macht.

Herzlichst
Ihre Akzént Redaktion

